

Recht in der Flüchtlingskrise



Der massenhafte Flüchtlingszustrom bleibt auch zu Beginn des neuen Jahres das beherrschende Thema – und eine Herausforderung für Deutschland und die Europäische Union. Bereits die Registrierung der Migranten, ihre Unterbringung und Versorgung sowie eine den rechtsstaatlichen Anforderungen genügende Bearbeitung der Asylverfahren sind kaum zu bewältigen. Anschließend steht mit der Integration der vielen Flüchtlinge aus fremden Kulturkreisen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt eine noch viel größere Aufgabe bevor.

In Ausnahmesituationen wie dieser rückt auch das Recht in den Fokus. Plötzlich steht seine Verbindlichkeit zur Disposition: Die Dublin-Verordnung und das Schengener Abkommen sind derzeit faktisch ausgesetzt. Rechtsbruch ist freilich auch in der Krise nicht gerechtfertigt, das Recht soll der schnellen Lösung drängender Probleme aber auch nicht im Weg stehen. Deshalb geht es aktuell vor allem um zwei Fragen: Wie können die täglichen Herausforderungen der Flüchtlingswelle nach geltendem Recht bewältigt werden? Und wo besteht noch Handlungsbedarf für den Gesetzgeber, um der Lage besser Herr zu werden?

Hiermit befasst sich ein Themenschwerpunkt in dieser Ausgabe. Er beginnt mit der Suche nach der großen europäischen Lösung, die in einer Vollharmonisierung des Flüchtlingsrechts in der EU gesehen wird. In Beiträgen zum nationalen Recht werden einschlägige Regelungen des Aufenthalts- und Asylrechts, des Bau- und Ordnungsrechts sowie des Sozial- und Verwaltungsrechts analysiert und Handlungsoptionen für die Unterbringung von Migranten und eine vereinfachte Arbeitsmarktintegration aufgezeigt. Besonderes Augenmerk gilt dem in Reaktion auf den Flüchtlingsstrom eilig beschlossenen Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz, das zu Änderungen an nicht weniger als 16 Gesetzen und Rechtsverordnungen geführt hat. Es wird kritisch hinterfragt, ob das Gesetz die gewünschte Wirkung zeigt und welche Schlussfolgerungen sich daraus für künftige Gesetzgebungsmaßnahmen ergeben.

Die NJW wird Sie auch im neuen Jahr gewohnt zuverlässig und schnell über alle relevanten Rechtsentwicklungen informieren. Neben dem bewährten Veröffentlichungsprogramm dürfen Sie im 69. Jahrgang zudem die eine oder andere Neuerung von uns erwarten, etwa eine Neugestaltung von NJW-Spezial und einen Relaunch des Mantelteils NJW-aktuell, der im Laufe des ersten Halbjahrs inhaltlich erweitert und optisch überarbeitet wird. Mehr hierzu erfahren Sie demnächst an dieser Stelle – Sie dürfen gespannt sein. In diesem Sinne wünscht die Redaktion ihren Lesern ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016.

Rechtsanwalt Tobias Freudenberg, NJW-Schriftleiter, Frankfurt a. M.